

Es ist eine Sache, feste Überzeugungen und Werte zu haben. Eine andere Sache ist es, dafür einzustehen, wenn es Widerstand dagegen gibt oder sogar Verfolgung. Im folgenden Artikel zeigt H. Beimdieke an Beispielen aus der Geschichte auf, was so ein mutiges Handeln persönlich kosten kann. Aber auch, welche nachhaltige Zeugniskraft dies hat.

HILDEGUND BEIMDIEKE

# MUT ZUM WIDERSTAND

„Aber weil sie Gott fürchteten ...“<sup>1</sup>

## Beispiele für ethischen Mut

**U**nrecht leiden hat noch keinem Christen geschadet. Aber Unrecht tun schadet“, sagte Dietrich Bonhoeffer. Er und andere haben uns vorgelebt, wie wichtig Gottvertrauen, Gottes Liebe und der Verzicht auf Hass im Kampf für Gerechtigkeit sind. Hier einige Beispiele dafür.

### Ilona Toth – die gläubige Heldin des Ungarischen Volksaufstandes

Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet Ungarn, das an der Seite Deutschlands gekämpft hatte, in den Machtbereich der Sowjetunion. Dem Land wurde die marxistische Ideologie mit ihrem Atheismus aufgezwungen. Neben der Unfreiheit wurde den Menschen das Geschichtsverständnis durch die Brille des Klassenkampfes verpasst. Im Oktober 1956 erhoben sich Menschen aus dem Volk – Intellektuelle, aber auch Hausfrauen und Arbeiter – gegen die kommunistische Besatzung. Sie kämpften für Menschen- und Freiheitsrechte, Demokratie und Pressefreiheit. Kurzfristig sah es tatsächlich so aus, als hätte ihr Bemühen Erfolg. Nach Verlusten zog die russische Armee ab, um nach wenigen Tagen mit verstärkter militärischer Kraft wieder einzufallen. Hilfsappelle ins Ausland blieben unerhört, da der Westen den Konflikt mit Russland scheute. Der

tapfere Aufstand wurde blutig niedergeschlagen, und es kam zu einer großen Verhaftungs- und Hinrichtungswelle.

Die 24-jährige Medizinstudentin und reformierte Christin Ilona Toth hatte sich ebenfalls unermüdlich Tag und Nacht für die Freiheit eingesetzt. Als die Kämpfe in der Nähe ihres Lehrkrankenhauses tobten, meldete sie sich freiwillig, um Verletzte zu behandeln – egal, auf welcher Seite sie kämpften. Schnell wurde der brillanten jungen Frau die Leitung der Notaufnahme des Krankenhauses übertragen. An freien Tagen war sie außerhalb des Krankenhauses unterwegs, um Notleidende zu versorgen.

Nach der Niederschlagung des Aufstandes wirkte sie im Untergrund weiter, druckte und verteilte illegale Literatur. Den Machthabern war Ilona Toth ein Dorn im Auge. Im November 1956 nahm man sie fest und lastete ihr an, einen Geheimpolizisten umgebracht zu haben. Beharrlich wies sie die Anschuldigungen zurück, bekannte sich aber später zu der Tat. Man nimmt an, dass Druck auf sie ausgeübt wurde und sie Kollegen schützen wollte. Recherchen ergaben, dass sie diese Tat nicht begangen haben konnte.<sup>2</sup>

Als Ilona Toths verzweifelte Mutter ihr kurz vor der Hinrichtung im Juni 1957 die Frage stellte, wo Christus jetzt sei, antwortete sie: „Hier an meiner Seite.“ Sie schöpfte auch in dieser Stunde alle ihre Kraft aus ihrem unerschütterlichen Glauben an die



Auferstehung. Ein Dokumentarfilm über sie macht deutlich, welch große Strahlkraft das Leben der Freiheitskämpferin im Kampf für Gerechtigkeit hatte. Sie wusste, dass die Machthaber dieser Welt nicht das letzte Wort haben würden. Die letzte Szene zeigt Ilona Toth in Freiheit und endet mit einem Bibelwort aus Jesaja, dass Gottes Wege höher sind als unsere Wege.<sup>3</sup> In der medizinischen Fakultät der Semelweis Universität in Budapest erinnert eine Statue an die Heldin des Ungarischen Volksaufstandes.

### Pranitha Timothy – ihr Kampf für die Befreiung aus moderner Sklaverei

„Liebe ohne Grenzen“<sup>4</sup> steht über der Biografie der Inderin Pranitha Timothy, die sich dafür einsetzt, das Augenmerk auf die moderne Sklaverei zu lenken. Gegenwärtig werden Millionen von Menschen in der Welt als Sklaven gehalten.<sup>5</sup> Frau Timothys Wirkungskreis ist Indien. Sie und ihr Team konnten im Rahmen der „International Justice Mission“ dort schon 5000 Sklaven befreien. Wenn auch ihre Organisation mit Behörden und der Polizei zusammenarbeitet, die junge Mutter sieht sich oft großen Gefahren ausgesetzt. Aber ihr Leben ist nicht von Angst, sondern von Gottvertrauen und der Bitte um seinen Schutz geprägt.

Stetig wird sie mit grausamen Schicksalen konfrontiert. Sie erlebt, wie Kinder verschwinden, zur Zwangsarbeit oder zur Prostitution gezwungen werden. Ein anderes Mal sind Arbeiter aus blanker Armut in eine „Schuldknechtschaft“ geraten, aus der sie sich nie alleine befreien können. Aber Pranitha Timothy wird auch Zeuge, wie Entrechtete durch ihren Einsatz offen werden für Jesu Liebe und seine Erlösung annehmen.

Als Tochter von Missionsärzten kam Pranditha Timothy früh in Berührung mit menschlichem Leid und Not. Missionarskind zu sein hieß aber auch, dass ihre Eltern wenig Geld besaßen und sie weit weg in einem Internat leben musste. Damit konnte sie sich lange nicht aussöhnen. Sie sei als junger Mensch eine recht zynische und kalte Person gewesen, die mit ihrem Schicksal haderte und immer mehr in innere Bindungen geriet. Dies änderte sich schlagartig, als Jesus in ihr Leben trat und es tiefgreifend veränderte. Sie studierte Soziale Arbeit und wusste sich gegen Ende des Masterstudiums durch eine Bibelstelle in Jesaja an die Seite von Menschen gerufen, die in Abhängigkeit und Rechtlosigkeit geraten sind. „Ich, der Herr, ich habe dich in Gerechtigkeit gerufen und ergreife dich bei der Hand. Ich behüte dich und mache dich zum Licht der Nationen, blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen und aus dem Gefängnis.“<sup>6</sup>

Eine Zeit lang sah es so aus, als würde es nicht dazu kommen. Ein Hirntumor nahm ihr Kraft und Stimme. Die Erholung ging nur langsam vonstatten, doch ihr Sehnen, den Ärmsten der Armen zu helfen, blieb bestehen. Seit ihrer Genesung kämpft sie daher, wenn auch mit schwacher Stimme und Einschränkungen, gegen Unrecht und Entrechtung. Die Kraft zur „Liebe ohne Grenzen“ im Kampf gegen Ausbeutung und Entehrung nehmen sie und ihre Mitarbeiter aus Gottes Wort. Dieser Kampf ist getragen von dem tiefen Sehnen, dass Menschen wahre Befreiung und Veränderung durch Jesus Christus finden.

### Schifra und Pua – zwei Hebammen stellen sich gegen einen Erlass und retten Leben

Dem Unrecht mutig entgegenzutreten ist allerdings kein Phänomen unserer Zeit. Bereits auf den ersten Seiten der Bibel<sup>7</sup> lesen wir, wie die Hebammen Schifra und Pua auf mutige Weise Leben retten. Sie ignorierten den blutigen Erlass des brutalen Pharaos. Er war aufgrund der Stärke Israels nervös geworden. Er hatte sie angewiesen, alle neugeborenen Jungen nach der Geburt sofort zu töten, um so zu vermeiden, dass das geburtsfreudige Millionenvolk Israel ihm eines Tages zu stark wurde. Irgendwann muss man bei Hofe hinter diesen „zivilen Ungehorsam“ gekommen sein. Pharaos, man nimmt an, dass es Thutmoses war, bestellte die beiden „Lebensrechtlerinnen“ ein. Man kann sich vorstellen, wie gefährlich diese Vorladung für sie war. Doch trotz der bekannten Grausamkeit dieses Pharaos fürchteten sie Gottes Werte mehr. Dass sie bei Geburten gar nicht erst zum Einsatz kämen, begründeten sie mit der Geburtsgeschwindigkeit der Frauen Israels. Sicherlich nicht ganz die Wahrheit. Dennoch lesen wir, dass Gott die Hebammen mit eigenem Familienglück segnete, weil sie ihn fürchteten und sich nicht zu Schreckenstaten zwingen ließen.

Doch die Bedrohung ging weiter. Wegen der Vielzahl der Geburten befahl Pharaos im Verlauf der Geschichte, alle neugeborenen Jungen in den Nil zu werfen. Aus dieser Zeit stammt auch die Geschichte von Mose, dessen gottesfürchtige Eltern es nicht übers Herz brachten, ihr hübsches Baby zu töten. Stattdessen bastelte die Mutter ihrem Sohn ein Körbchen, das im Schilfgewässer des Nils schwimmen konnte.<sup>8</sup> Die große Schwester blieb in der Nähe, um es im Auge zu haben. Der Herr segnete ihren Mut, im Rahmen ihrer Möglichkeiten

Menschen, die in  
konsequenter Nachfolge  
leben, besitzen eine  
nachhaltige Strahlkraft.

eine Unrechtstat zu umgehen. Sie ermöglichte, dass der künftige Führer Israels überleben konnte. Die Erwähnung dieses Geschehens im Kapitel der Glaubenshelden<sup>9</sup> zeigt, welche ethischen Vorbildcharakter es hat, wenn Menschen in ihrem persönlichen Leben, auch als Väter und Mütter, Gott ehren.

Ob Ilona Toth, Pranitha Timothy, die Frauen in Ägypten – sie alle ließen sich nicht durch Unrecht einschüchtern, sondern richteten ihren Fokus auf Gott. Sei es in der Öffentlichkeit oder im Verborgenen, mit großen oder kleinen Taten: Menschen, die in konsequenter Nachfolge leben, besitzen eine nachhaltige Strahlkraft. Bei den Glaubenshelden und modernen ethischen Vorbildern erkennen wir auch, dass Berufungen, Voraussetzungen und Gefahren variieren. Unsere Herausforderungen im Alltag mögen sehr unterschiedlich sein. Doch wir alle haben einen Zugang zur Kraftquelle für ethisches Handeln: Wir kennen den allmächtigen Gott durch Jesus Christus persönlich. Und der Glaube ist der Sieg, der die Welt mit ihrem Schrecken überwunden hat.<sup>10</sup>

#### Fußnoten:

1. 2. Mose 1,21
2. [www.hungaria.org](http://www.hungaria.org) „Ilona Toth – a bright shining light“
3. Jesaja 55,8
4. „Liebe ohne Grenzen“, SCM Hänssler, 2016
5. Auch wenn die meisten Sklaven in Asien leben, so findet Menschenhandel auch in Deutschland statt. Fast 10 000 Frauen werden jährlich zum Zwecke der Prostitution hierher geschleust. Nicht wenige werden unter falschem Vorwand aus ländlichen Gebieten Rumäniens und Bulgariens angeworben, um eine Stelle in einem Gastronomiebetrieb zu finden. Stattdessen werden ihnen die Pässe abgenommen und sie landen im Rotlichtgewerbe. Männer aus den Ostblockstaaten werden bei uns in einigen Gewerbebranchen unter menschenunwürdigen Umständen ohne Rechte beschäftigt und untergebracht.
6. Jesaja 42,6-7
7. 2. Mose 1,1-21
8. 2. Mose 2,1-9
9. Hebräer 11,23
10. 1. Johannes 5,4



Hildegund Beimdieke wohnt mit ihrem Mann Heinz-Otto in Herborn.